

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Abteilung Internationales – Outgoing
Forum universitatis 2
55099 Mainz
Sommersemester 2015
eingereicht von: Franziska Pröll



1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)

Nach Erhalt der Zusage für das Auslandssemester durch den Erasmus-Koordinator des Faches Publizistik gibt dieser alle persönlichen Informationen des Studierenden an die Abteilung Internationales der Universität Mainz weiter. Von dieser erhält man zunächst die Einladung zu einer Informationsveranstaltung, bei der die im Laufe des Auslandsaufenthaltes zu erledigenden Formalia – An- und Abreisebestätigung, Learning Agreement und Erfahrungsbericht – sowie die dabei einzuhaltenden Fristen erläutert werden. Außerdem sendet die Abteilung Internationales den Erasmus-Teilnehmern per E-Mail Formular-Vordrucke und wichtige Informationen über die Gasthochschule zu.

Nachdem die Erasmus-Kandidaten bei der Gasthochschule nominiert worden sind, fordert diese auf, sich über ein Online-Bewerbungsformular zu registrieren. Dafür benötigt man Scans des Personalausweises, der Europäischen Krankenversichertenkarte (in der Regel auf der Rückseite der Krankenversichertenkarte zu finden) und eines Passfotos. Zudem füllt man eine „Subject List“ aus, die für die Kurswahl an der Gasthochschule aber noch unverbindlich ist. Trotzdem ist es sinnvoll, sich schon jetzt mit möglichen Lehrveranstaltungen an der Gasthochschule auseinanderzusetzen. Name, Kursinhalt und Anzahl der Credit Points sind auf der Homepage der Facultat de Filologia, Traducció i Comunicació – so der valencianische Name der Partner-Fakultät des Mainzer Instituts für Publizistik – einsehbar. Sobald man Wunsch-Lehrveranstaltungen ausgewählt hat, empfiehlt sich ein Besuch im Studienbüro des IfP. Dort klärt man ab, ob die Kurse, die man im Ausland zu belegen plant, für Lehrveranstaltungen am heimischen Institut angerechnet werden können. Anschließend trägt man die (Vor-)Auswahl der Kurse in das Learning-Agreement ein und lässt es vom Erasmus-Fachkoordinator unterschreiben. Es ist ratsam, anfangs mehr Kurse als man eigentlich braucht in das Learning-Agreement einzutragen, weil man nicht weiß, bei welchen die Gasthochschule noch über freie Plätze verfügt. Das klärt man erst vor Ort mit dem Fachkoordinator der Gasthochschule. Mit diesem bespricht man die endgültige Kurswahl, lässt sich das aktualisierte Learning-Agreement unterschreiben und schickt es an die Abteilung Internationales in Mainz. Was die Auswahl der Kurse in Valencia angeht, empfehle ich, nur Kurse auf Spanisch oder Englisch, nicht aber in der regionalen Sprache „Valenciano“ – die quasi identisch mit dem in und um Barcelona gesprochenen „Catalán“ ist – zu wählen. Denn „Valenciano“ ist selbst für Spanisch-Fortgeschrittene nicht einfach zu verstehen, was die aktive Beteiligung und letztendlich das Bestehen der Lehrveranstaltung sehr erschwert oder gar unmöglich macht.

Was die Zuständigkeit für Belange vor und während des Auslandssemesters angeht, sollte man im Hinterkopf behalten, dass der Fachkoordinator in Publizistik für alle fachlichen Aspekte zuständig ist, während man sich bei formalen Angelegenheiten, die das Erasmus-Stipendium betreffen, an die Abteilung Internationales Mainz wendet. Wer Auslands-Bafög beantragen möchte, sollte dies möglichst sechs Monate vor Beginn des Auslandssemesters tun – und

zwar bei dem Bafög-Amt, das für das Land der Gasthochschule zuständig ist. Für Erasmus-Studierende in Spanien ist dies beispielsweise Heidelberg.

2. Unterkunft – was bei der Wohnungssuche zu beachten ist

Um die Stadt Valencia kennenzulernen und ein Zimmer zu finden, sollte man etwa eine Woche einplanen. Für die ersten Nächte bucht man sich am besten ein Zimmer in einem Hostel. In der Altstadt von Valencia gibt es schöne und preiswerte Optionen, zum Beispiel das „Innsa Hostel“. Die Wohnungssuche gestaltet sich in Valencia wesentlich einfacher als in deutschen Uni-Städten. Da das Angebot groß ist und Besichtigungstermine zudem sehr kurzfristig vereinbart werden, würde ich dazu raten, vor Ort nach einer Wohnung zu suchen. Viele Wohnungsangebote lassen sich über Erasmus-Gruppen in Facebook unter dem Suchbegriff „Erasmus in Valencia“ entdecken. Aber auch „klassische“ Internetplattformen wie „pisocompartido.com“ halten zahlreiche Angebote bereit. Ich empfehle, kurz nach Ankunft eine spanische SIM-Karte für das Handy zu kaufen (z.B. bei „HappyMóvil“, das einen Sondertarif für Telefongespräche auf das deutsche Festnetz anbietet). Dies erleichtert die Wohnungssuche, da man unterwegs über mobiles Internet verfügt und mit Vermietern oder potenziellen Mitbewohnern per WhatsApp (in Spanien für solche Zwecke gern genutzt!) kommunizieren kann. Eine bei Studierenden beliebte Wohngegend ist die Straße „Avenida de Blasco Ibáñez“, wo sich unter anderem die Facultad de Filología, Traducció i Comunicació befindet, sowie ihre nähere Umgebung bis hin zur Straße „Avenida de Aragón“. Ganz in der Nähe des „Blasco Ibáñez“ steht auch das „Mestalla“, das Fußballstadion des CF Valencia. Es kann gerade am Anfang als kaum zu übersehenden Orientierungspunkt dienen. Ein weiteres Viertel, in dem jede Menge Studierende leben, ist Benimaclet. Es ist alternativer und tendenziell etwas günstiger als die Zone rund um „Blasco Ibáñez“. Außerdem zeichnet sich es durch viele Restaurants, Cafés und Kneipen aus.

Was die Mietpreise angeht, kann man ab ca. 200€/Monat ein schönes, zentral gelegenes und möbliertes Zimmer finden. Bei der Besichtigung sollte man mit dem Vermieter besprechen, ob im Mietpreis bereits die Kosten für Internet und „gastos“ (Strom, Gas und Wasser) enthalten sind – dies wird in Spanien von Wohnung zu Wohnung unterschiedlich gehandhabt. Mehr als 300€ muss und sollte man nicht bezahlen. Die Kautionsentspricht in der Regel dem Preis einer Monatsmiete. Man sollte sich darauf einstellen, dass der Vermieter meist von sich aus keinen Mietvertrag erstellt. In jedem Fall ist es ratsam, sich vom Vermieter eine Bestätigung über die Bezahlung der Kautions ausstellen zu lassen, um ggf. bei Auszug deren Rückzahlung einfordern zu können.

3. Ankunft und Studium an der Gasthochschule

Zu Beginn des Semesters veranstaltet die Facultad de Filología, Traducció i Comunicació eine Begrüßungsveranstaltung für alle Erasmus-Studierenden. Bei dieser Gelegenheit erhält man eine Mappe erhält, in der sich neben einer Stadtkarte und Campus-Lageplänen auch eine offizielle Anreisebestätigung befindet, die man dann als Scan an die Abteilung Internationales in Mainz sendet (gemeinsam mit dem aktualisierten Learning-Agreement, siehe oben).

Im Allgemeinen lässt sich das Studium in Spanien als ziemlich praxisorientiert charakterisieren; es wird beispielsweise seltener wissenschaftlich gearbeitet. Viele Kurse finden zweimal pro Woche für 1,5 bis 2 Stunden statt. Sie sind also zeitintensiv, weshalb ich davon abraten würde, mehr als vier Kurse pro Semester zu belegen. Erfahrungsgemäß erweist es sich als sinnvoll, bei der ersten Lehrveranstaltung auf den Dozenten zuzugehen und ihn zu informieren, dass man als Erasmus-Studierender an seinem Kurs teilnimmt. Einige, aber nicht

alle Dozenten nehmen darauf Rücksicht und bieten zum Beispiel ihre Hilfe bei Verständnisproblemen an. Man sollte ruhig bleiben, wenn man in den ersten Lehrveranstaltungen Probleme hat, den Dozenten zu verstehen – das bessert sich schneller als man denkt ☺ In den Kursen herrscht häufig Anwesenheitspflicht. Die Anforderungen sind von Kurs zu Kurs verschieden – es gibt Veranstaltungen vom Typ Vorlesung, die man mit einer Klausur abschließt oder solche, die eher Seminaren und Übungen ähneln, in denen man Gruppenarbeiten macht und teilweise praktische Aufgaben erfüllt. Im Sommersemester beginnt Ende Mai die Prüfungsphase. Anfang Juli kann man nicht bestandene Prüfungen wiederholen.

Es besteht die Möglichkeit, neben den Lehrveranstaltungen an der Universität einen Spanisch-Sprachkurs am „Centre d'Idiomes“, das namentlich zur Universität Valencia gehört, aber formell unabhängig ist, zu belegen. Der Sprachkurs findet zweimal pro Woche (Montag & Mittwoch oder Dienstag & Donnerstag) für je zwei Stunden statt. Man kann zwischen Vormittags- und Nachmittagskursen wählen. Den ersten Kurs erhalten Erasmus-Studierende vergünstigt (ca. 60€); wer länger als ein Semester bleibt und einen zweiten Kurs absolviert, muss dafür mehr bezahlen. Der Sprachkurs beginnt zwei Wochen später als die Lehrveranstaltungen an der Uni, sodass man genügend Zeit hat, um zuvor den Einstufungstest zu absolvieren. Auf dessen Basis wird man einem bestimmten Sprachniveau zugewiesen.

4. Alltag und Freizeit

In Valencia ist immer etwas los! Die Stadt hat sehr viel zu bieten. So findet im März beispielsweise das traditionelle Volksfest „Las Fallas“ statt. Fünf Tage lang steht die Stadt Kopf und von 1. bis 19. März veranstalten die Einwohner täglich um 14 Uhr eine „Masclatà“, ein etwa fünfminütiges „Böllerkonzert“, auf der Plaza del Ayuntamiento.

Aber auch und gerade die kleinen Events, Orte und Aktivitäten machen das Leben in Valencia schön und besonders. Es gibt kaum einen (katholischen) Feiertag, der nicht überschwänglich – mit Straßenschmuck und Prozessionen – gefeiert wird, was interessant anzusehen ist und einem den spanischen „Lebensstil“ näher bringt. Außerdem finden in Parks oder auf öffentlichen Plätzen „Ferias“ – kleine Märkte zu einem bestimmten Thema – oder Konzerte statt. Wer gern Sport treibt, ist im Stadtpark „Turia“ bestens aufgehoben. Bei ihm handelt es sich um einen trocken gelegten Fluss, der sich kilometerlang durch die Stadt zieht und zum Joggen, Badminton, Frisbee, Fußball etc. genauso einlädt wie zum Picknicken.

Erasmus-Studierende genießen in Kneipen und Diskotheken viele Ermäßigungen. Außerdem bieten verschiedene Erasmus-Organisationen wie ESN oder „Happy Erasmus“ Aktivitäten, Ausflüge und Partys zu erschwinglichen Preisen bzw. mit Sonderangeboten an. Darüber informiert man sich am besten über entsprechende Facebook-Gruppen. So kann jeder beliebige Wochentag in geselliger Runde enden ☺

5. Fazit

Die Zeit in Valencia war wunderschön! Es macht riesigen Spaß, die Stadt zu erkunden, stets etwas Neues zu entdecken und sich im Laufe der Zeit immer heimischer zu fühlen. Dazu tragen auch die tollen, aufgeschlossenen Menschen, denen man in Valencia begegnet, bei. Für mich sind die sechs Monate wie im Flug vergangen. Ich habe jede einzelne Minute genossen und werde oft und gern an das Auslandssemester zurückdenken.

Madrid, den 10. August 2015

Franziska Pröll